Ortwin Driedger stellt sich vor

Also, ich bin Ortwin Driedger, geboren am 15. Oktober 1935 in Gnojau, im ehemaligen Freistaat Danzig. Ich bin geboren nicht in dem gleichen Haus, aber auf dem gleichen Hof, in dem auch Johannes Driedger 1889 geboren wurde. Nicht im gleichen Haus deswegen, weil 1891 das Haus abgebrannt ist und noch im gleichen Jahr neu wieder aufgebaut worden ist. Die alte Heimat [Westpreußen] haben wir verlassen am 24. Januar 1945.

Als wir auf die Flucht gingen, war ich denn neun Jahre alt. Auf der Flucht sind wir bis nach Stolp gekommen, in Pommern. Und in der Gegend von Lauenburg haben uns am 10. März 1945 die Russen eingeholt und wir sind in der Gegend geblieben bis Dezember 1946. Und da sind wir mit der Eisenbahn im Viehwaggon von Lauenburg in Pommern nach Dessau in Sachsen-Anhalt gekommen, das war damals die russische Zone. Und nachdem wir dort in Dessau im Quarantänelager gewesen sind, sind wir denn im Januar, Februar [19]47 in die Nähe von Aken gekommen, Aken an der Elbe [bei Dessau]. Von dort ist mein Bruder Burkhard am 1. März 1948 über die grüne Grenze in die britische Zone gekommen. Und zwar nach Sehlde bei Ringelheim [Niedersachsen]. Da hat er denn kurzzeitig gewohnt, bei dem Onkel Johannes Driedger, ehemals Heubuden [Westpreußen]. Und wir [Ortwin und Eltern] sind denn einige Monate später auch über die grüne Grenze, aber auf anderem Wege, in Richtung britische Zone gefahren. Waren auch erst beim Onkel Johannes und von dort aus haben wir erst mal unsere Verwandten in Schleswig-Holstein besucht und anschließend sind wir denn auch mit der Eisenbahn nach Marnheim [Nachbarort des Weierhofs mit Bahnhof] gekommen und von Marnheim sind wir denn abgeholt worden, im Handwagen vom Bahnhof zum Weierhof. Und denn bin ich schon vom Weierhof aus in Kirchheimbolanden in die Schule gegangen, später Nordpfalzgymnasium. Und denn habe ich zuerst in Mainz studiert bis 1959 und nachher in Kiel. Dort ist mir denn die Edith begegnet und wir haben uns denn verlobt und auch geheiratet, sind aber kurze Zeit später wieder in die Pfalz zurückgekommen, zunächst nach Marienthal am Donnersberg und seit 1967 bin ich wieder Weierhöfer Bürger, zuerst gegenüber vom Schwimmbad in der Schwimmbadstraße, nachher in das Haus von Janzens. Werner Janzen war ja hier Prediger denn nachher auf dem Weierhof und er ist gestorben. Aber nach einem Jahr ist die Hilde Janzen an Krebs gestorben und die beiden Buben kamen denn als Pflegekinder, nicht als Adoptivkinder, sondern als Pflegekinder kamen sie zu uns, und wir sind denn in das Haus Janzen gezogen. Und dort haben wir gewohnt bis 2006, glaub' ich, und denn sind wir in das Haus vom Ernst Löwenberg, in die Straße am Hollerberg, gezogen.

Ja, und da wohnen wir jetzt noch. Inzwischen bin ich pensioniert.